

Umweltschutz

Ergänzung zum Unterrichtsschwerpunkt FarmLife – zu 02.02 Ressourcenmanagement

E. Finotti, HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Quelle: Haas, H.-D. und D. M. Schlesinger (2007): Umweltökonomie u. Ressourcenmanagement.
 Reihe Geowissen kompakt, WBG, Darmstadt

Welche „Umwelten“ gibt es?

Soziokulturelle U.

Gesellschaftlicher und kultureller Rahmen, Werthaltungen

Politisch-rechtliche U.

Gesetze und Verordnungen (regional, national, international)

Technische U.

Innovationen, Weiterentwicklungen, Technologien

Wirtschaftliche U.

Kosten und Leistungen (Entsorgung, Sekundärrohstoffe, ökolog. Nachfrageentwicklung)

Räumliche U.

Natürliche und menschlich gestaltete Umwelt (Überlastung d. Biosphäre, des ökolog. Gleichgewichts, Übernutzung von Ressourcen, Landschaft u. a. Lebensgrundlagen)

Umweltbelastungen

1. Beeinträchtigungen der **belebten Natur** (Übernutzung: Überfischung, Rodung v. Urwäldern, Zersiedelung, Einzelereignisse – Unfälle)
2. Beeinträchtigungen der **unbelebten Natur** (Luftverschmutzung, Klimaveränderungen, Wasserbelastung und übermäßige Grundwassernutzung, Bodenbelastung durch Ablagerungen, Bodenerosion)
3. Lärm, Erschütterung, Strahlung

Geographische Maßstabsebenen

1. Lokale, national begrenzte Umweltbelastungen (z. B. Binnensee)
2. National verursachte Belastung – Auswirkung auch auf Nachbarländer (z. B. Flüsse)
3. Nationale bzw. regionale Belastung – globale Auswirkung (z. B. Abholzung des Regenwaldes)
4. International verbreitete Umweltbelastung – globale Wirkung (z. B. Treibhauseffekt)

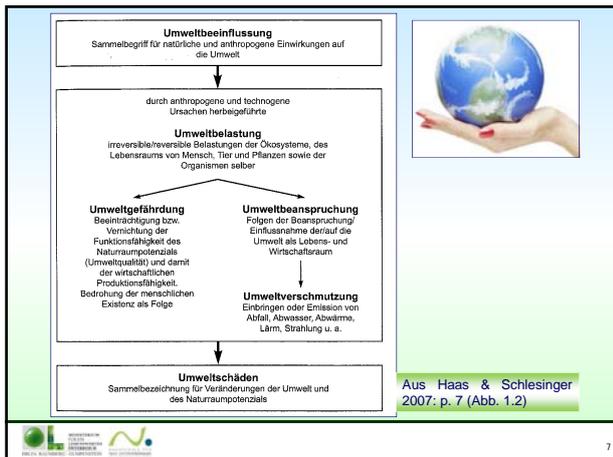
Beispiel: Süßwasserverbrauch

Die Landwirtschaft ist der größte Süßwasserverbraucher!

- Veraltete, defekte Bewässerungssysteme
- Eintrag von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln
- Punktuelle Belastungen durch Monokulturen oder Fischfarmen → höhere Anfälligkeit für Schädlinge oder Stoffeinträge

Beispiel: Industrie

- Luftverschmutzung durch emittierende Betriebe
- Energieintensive Produktionsprozesse
- Hohe Staubbelastungen durch Verbrennungsprozesse u. a.
- Brauchwasserentnahme und Abwässer
- Sonderabfälle
- Massiver Verbrauch von nicht regenerierbaren Rohstoffen



Was hilft?

- Umweltwahrnehmung und –bewusstsein
- Erfassung von Umweltbelastungen und –schäden (Ökobilanzen!)
- Bereitschaft zur Abhilfe (Verzicht auf Konsum und Annehmlichkeiten)
- Internalisierung der Kosten von Umweltschäden – d.h. Verursacher müssen die Kosten für negative Effekte tragen.

Umweltbewusstsein

Einstellungen, Verhaltensinformationen, Kognitionen, Erwartungen, Interessen in Bezug auf Umweltprobleme

Daraus folgend: Einsicht in die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen

- Wissen über Umweltprobleme
- Emotionale Betroffenheit
- Bereitschaft, im eigenen Bereich etwas zu verändern (umweltverträglicheres Handeln)
- Tatsächliches umweltbezogenes Verhalten – leider besteht hier eine **Inkonsistenz** zwischen Einstellung und Verhalten!

